Pädagogische Konzeption

Kindergruppe Ludesch
Rumpelspielchen

Konzepterstellung: Manuela Weg, Carmen Wehinger

Mitwirkende: Team der Kindergruppe Rumpelspielchen Ludesch 2023/ 2024

Freigegeben durch: Gemeinde Ludesch

Erstellt im Juli 2021/ **Überarbeitet** im Dezember 2024

Inhalt

..... 1

1. Vorwort ..... - 1 -

1.1. Bürgermeisterin Alexandra Schalegg ..... - 1 -

1.2. Leitsatz ..... - 2 -

2. Struktur ..... - 3 -

2.1. Struktur ..... - 3 -

2.2. Entstehungsgeschichte ..... - 3 -

2.3. Auftrag und Funktion der Einrichtung ..... - 4 -

2.4. Aufnahmekriterien ..... - 4 -

2.5. Anmeldemodalitäten ..... - 5 -

2.6. Kosten ..... - 5 -

2.7. Soziale Staffelung ..... - 7 -

2.8. Öffnungszeiten/ Kooperation mit Waldgruppe ..... - 7 -

2.9. Schließtage ..... - 8 -

2.10. Tagesablauf ..... - 8 -

2.11. Personal ..... - 9 -

2.12. Räume ..... - 10 -

3. Orientierung ..... - 13 -

3.1. Profil und Leitbild/ pädagogischer Ansatz ..... - 13 -

3.2. Bild vom Kind ..... - 13 -

3.3. Werte ..... - 14 -

3.4. Bildungsprinzipien ..... - 15 -

3.5. Inklusion ..... - 17 -

3.6. Bildungsbereiche ..... - 18 -

3.6.1. Emotionen und Soziales ..... - 18 -

3.6.2. Ethik und Gesellschaft ..... - 19 -

3.6.3. Sprache und Kommunikation ..... - 19 -

3.6.4. Bewegung und Gesundheit ..... - 19 -

3.6.5. Ästhetik und Gestaltung ..... - 19 -

3.6.6.Natur und Technik ..... - 20 -

3.7. Rolle der PädagogInnen/ BetreuerInnen ..... - 20 -

4. Pädagogik und Prozesse ..... - 21 -

4.1. Das freie Spiel ..... - 21 -

4.2. Impulse und Angebote ..... - 21 -

4.3. Eingewöhnung - 21 -
4.4. Transitionen - 22 -
4.5. Beobachtung und Dokumentation - 22 -
4.6. BESK - 23 -
4.7. Planung und Reflexion - 23 -
4.8. Gesundheitsförderung - 23 -
4.8.1. Jause - 23 -
4.8.2. Mittagstisch - 24 -
4.8.3. Bewegung - 24 -
5. Kooperationen - 25 -
5.1. Eltern - 25 -
5.2. Kooperation mit der Waldgruppe Waldfüchsle - 26 -
5.3. Austausch mit Experten - 27 -
5.4. Träger und Behörden - 27 -
6. Personalmanagement, Teamarbeit - 27 -
6.1. Funktion und Aufgabenbereiche der Mitarbeiterinnen - 27 -
6.2. Personalführung - 28 -
6.3. Teamarbeit - 29 -
6.4. Fortbildung - 29 -
7. Kinderschutz - 29 -
8. Öffentlichkeitsarbeit - 30 -
7.1. Homepage - 30 -
7.2. Berichte in lokalen Zeitungen - 30 -

1. Vorwort

1.1. Bürgermeisterin Alexandra Schalegg

Die Entstehungsgeschichte des Vereins Kindergruppe Rumpelspielchen Ludesch fand schon lange vor meiner Amtszeit statt. Im Herbst 1993 wurde von der ehemaligen Geschäftsführerin Elisabeth Gambs die Idee „Spielen in einer Gruppe Gleichaltriger“ für Kleinkinder mit aus Wien gebracht. Es bildete sich eine Elterninitiative mit 10 Müttern, welche sich zweimal wöchentlich mit ihren Kleinkindern trafen.

Mit der Gründung des Vereins Rumpelspielchen im November 1994 wurden die Weichen für die Kinderspielgruppe Ludesch gestellt. Die Gemeinde unterstützte den Verein tatkräftig finanziell aber auch mit geeigneten Räumlichkeiten. Durch den Umzug im Jahre 2005 in die neuen Räume im Gemeindezentrum konnte das Angebot der Kinderbetreuung in Ludesch weiter ausgeweitet werden.

In den letzten 30 Jahren entwickelte sich die „Spielgruppe“ zu einer ganztägig und ganzjährig geöffneten Kleinkindbetreuung. Ebenso wurde eine Waldspielgruppe eingeführt! Im Herbst 2022 wurde der Verein Rumpelspielchen aufgelöst und der Betrieb unter Kindergruppe von der Gemeinde Ludesch übernommen. Aktuell werden 60 Kinder professionell von 14 Betreuerinnen in der Kleinkindbetreuung und Waldspielgruppe in Ludesch betreut. Somit wird vielen Familien die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglicht.

Alexandra Schalegg, Bürgermeisterin

1.2. Leitsatz

Was Kinder brauchen…

Liebe, Respekt, Zeit zum Spielen,

Spaß haben, gesehen werden,

gehört werden, unsere Anwesenheit,

einen Helden, Umarmungen,

die Chance Fehler zu machen,

Zeit zum Staunen, eine Heldin,

die Chance etwas nochmal zu versuchen,

Platz zum Wachsen, Träumen,

jemand der JA zu ihnen sagt,

Vertrauen, Nähe, Zuneigung.

(Verfasser unbekannt)

2. Struktur

2.1. Struktur

Kindergruppe Ludesch –
Rumpelspielchen & Waldfüchsle
Raiffeisenstraße 58
6713 Ludesch
Tel: 05550/ 31 60 222
E-Mail: kindergruppe@ludesch.at

Träger:
Gemeinde Ludesch
Raiffeisenstraße 56
6713 Ludesch
Telefon: 05550 22 21-11
E-Mail: gemeinde@ludesch.at

Leitung Kindergruppe Ludesch – Rumpelspielchen & Waldfüchsle: Manuela Weg
Stellvertretende Leitung Kindergruppe Ludesch: Carmen Wehinger

2.2. Entstehungsgeschichte

Im Herbst 1993 suchte Elisabeth Gambs, soeben aus Wien zurückgekehrt, nach Gleichgesinnten, um ihrem 2. Sohn, so wie dem ersten in Wien, das regelmäßige Spielen in einer Gruppe Gleichaltriger zu ermöglichen.
Es bildete sich eine Elterninitiative von 10 Müttern, die sich zweimal pro Woche in einem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Raum traf, um mit ihren Kindern zu spielen. Nach einem halben Jahr übernahmen zwei Mütter die Betreuung und schließlich fand am 21.11.1994 die Gründungsversammlung des Vereins Kinderspielgruppe Rumpelspielchen Ludesch statt.

Die ersten Betreuerinnen wurden per Werksvertrag angestellt und betreuten ca. 12 Kinder an 2 Halbtagen pro Woche für jeweils 3 Stunden.
Die Skepsis in der Bevölkerung von Ludesch und auch beim damaligen Bürgermeister Paul Ammann war groß. Das sollte sich jedoch bald ändern – die Eltern sahen, dass es den Kindern Spaß machte und sie sozial und sprachlich profitierten. Die Gemeinde Ludesch unterstützte den Verein tatkräftig.
Der Betreuungsbedarf bei den Eltern stieg und im November 1998 eröffnete der Verein in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Ludesch und Thüringen eine Halbtagsgruppe in der Alten Landstraße 9 in Thüringen. Ein wegweisendes regionales Projekt!
2005 erhielt die Spielgruppe Ludesch schöne Räumlichkeiten im neuen Gemeindezentrum und wurde ebenfalls eine halbtägig geöffnete Kleinkindbetreuung.
Unter der Leitung von Elisabeth Gambs entwickelte sich die Spielgruppe in 27 Jahren (1994-2021) zu einer ganztägig und ganzjährig geöffneten Kleinkindbetreuungseinrichtung.

(Verfasserin: Elisabeth Gambs)

Am 1. September 2021 wurden die Kindergruppe Rumpelspielchen Ludesch sowie die Waldspielgruppe Waldfüchsle von der Gemeinde Ludesch übernommen. Gründe hierfür waren der stetig größer werdende Betreuungsbedarf für Kinder im Altern von 15 Monaten bis vier Jahren und der daraus resultierende Anstieg des Personals sowie die zukünftige räumliche Erweiterung.
Weiterhin soll das Ziel sein, dass eine qualitativ hochwertige pädagogische Betreuung stattfindet, die auf die Bedürfnisse der Kinder und der Eltern abgestimmt ist.

2.3. Auftrag und Funktion der Einrichtung

Die Kindergruppe Rumpelspielchen ist eine Kinderbetreuungseinrichtung mit pädagogischem Bildungsauftrag.
Das Ziel der Einrichtungen ist es die Kinder ganzheitlich zu fördern. Mit ihren unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen wird ihnen eine spielerische Lernumgebung geboten, in der sie sich individuell entwickeln können.
Für die Eltern soll die Vereinbarkeit von Kindern und Berufstätigkeit gegeben sein.

2.4. Aufnahmekriterien

Alter der Kinder:
Kinder im Alter von 15 Monaten bis drei Jahren werden in der Kindergruppe betreut.

Allgemeine Kriterien:

- Kinder aus Ludesch bzw. Kinder berufstätiger Eltern und Kinder von AlleinerzieherInnen haben Priorität.
- Anmeldungen werden nach dem Alter der Kinder gereiht.
- Die Aufnahme von Kindern aus anderen Gemeinden bei freien Plätzen ist möglich – anteilige Pro- Kopf-Zahlung an die Fördergemeinde entweder durch die Wohnsitzgemeinde oder durch die Eltern.

2.5. Anmeldemodalitäten

- Erstinformationen können entweder direkt in der Einrichtung oder über die Homepage eingeholt werden. Im Frühjahr finden zwei Informationstage für die Eltern statt.
- Die Anmeldung des Kindes erfolgt dann digital mittels eines QR-Codes. Dieser wird – gemeinsam mit weiteren Informationen – durch die Gemeinde per Brief an die Eltern versandt. Außerdem wird der QR-Code noch über weitere Plattformen, wie z.B. GEM2GO, das Gemeindeblatt, etc. veröffentlicht.

2.6. Kosten

Die Kosten für die Betreuung werden in einem gestaffelten Tarifsystem, das einerseits dem Alter des Kindes angepasst ist und andererseits das Ausmaß der wöchentlichen Betreuungsstunden berücksichtigt, von der Landesregierung vorgegeben. Die Tarife können auf der Homepage nachgelesen oder in der Kindergruppe telefonisch erfragt werden.

Tarife für Kindergruppe Ludesch ab 01.09.2024

Betreuungs-stunden (pro Woche)	Tarif 1 geb. ab 02.09.2022	Tarif 2 geb. zw. 02.09.2021 und 01.09.2022	Tarif 3 geb. zw. 02.09.2020 und 01.09.2021
10	104	93	45
11	114	101	45
12	124	111	45
13	135	122	45
14	145	132	45
15	155	140	45
16	166	149	45
17	176	160	45
18	187	167	45
19	197	177	45
20	207	185	45
21	218	194	45
22	228	205	45
23	238	216	45
24	249	223	45
25	259	233	45
26	271	243	49
27	282	251	52
28	294	260	55
29	306	270	58
30	318	277	63
31	329	289	66
32	341	299	69
33	353	308	72
34	365	316	77
35	376	326	80
36	388	335	83
37	400	344	86
38	411	353	91
39	423	362	93
40	435	372	96
41	447	383	99
42	458	392	103
43	470	400	107
44	482	409	110
45	493	419	113
46	505	429	118

2.7. Soziale Staffelung

Wenn Familien über ein geringes Familieneinkommen verfügen, kann unter der Berücksichtigung bestimmter Voraussetzungen bei der Landesregierung ein Antrag auf ermäßigte Elternbeiträge gestellt werden. Hierfür ist die pädagogische Leitung der Kindergruppe Ludesch zuständig.
Unter www.vorarlberg.at – Leistbare Kinderbetreuung - können von den Eltern schon vorab Informationen eingeholt werden.

2.8. Öffnungszeiten/ Kooperation mit Waldgruppe

Angebotene Module

Frühmodul	07:00 – 07:30
Grundmodul	07:30 – 12:30
Verlängerungsmodul Mittag	12:30 – 13:00
Mittagsmodul mit Essen	12:30 – 14:00
Nachmittagsmodul 1	14:00 – 16:00
Nachmittagsmodul 2	16:00 – 17:00
Spätmodul	17:00 – 17:30

Aktuelle Öffnungszeiten

- **Montag – Donnerstag: 7.00 – 17.00 Uhr**
- **Freitag: 7.00 – 14.00 Uhr**

- **Öffnungszeiten Waldgruppe: Montag - Freitag: 7.00 – 12.00/ 12.30 Uhr**

Es besteht auch die Möglichkeit Module des Rumpelspielchens mit den Modulen der **Waldgruppe Waldfüchsle** zu kombinieren.

Das Rumpelspielchen wird am **Vormittag** als zweigruppige Kindergruppe geführt. Insgesamt bieten wir dadurch jeden Vormittag für 21 Kinder einen Betreuungsplatz.
Die beiden Gruppen arbeiten dabei nach einem offenen Konzept. Das heißt, die Räumlichkeiten sind nach thematischen Schwerpunkten (z.B. Bewegungsraum, Kreativbereich, Küche, …) eingerichtet und für alle Kinder frei zugänglich. Die Kinder werden nicht fix einer Gruppe zugeteilt, sondern können jeden Tag selbst entscheiden, für welche Bereiche sie sich gerade interessieren. Auf diese Weise

möchten wir die Kinder dabei unterstützen, sich in ihrer Persönlichkeit frei zu entfalten und ihre Selbstständigkeit zu fördern.
Am **Nachmittag** wird das Rumpelspielchen als eingruppige Kindergruppe geführt und bietet für insgesamt 12 Kinder einen Betreuungsplatz.
Auch am Nachmittag werden alle Räumlichkeiten genutzt und die Kinder können frei wählen in welchen Bereichen sie sich beschäftigen möchten.

Eine enge Kooperation besteht zwischen dem Rumpelspielchen und den **„Waldfüchsle“**. Kinder, die am Vormittag die „Waldfüchsle“ besuchen, können bei Bedarf die Mittagsbetreuung sowie die Nachmittagsbetreuung im Rumpelspielchen in Anspruch nehmen.
Ebenso besteht die Möglichkeit bei der Kinderbetreuung am Vormittag, eine Kombination aus Rumpelspielchen und Waldfüchsle zu wählen.
Genauere Informationen hierzu können beim Erstgespräch in Erfahrung gebracht werden.

2.9. Schließtage

Die Kindergruppe ist ganztägig und ganzjährig geöffnet.
Ausnahmen: Weihnachtsferien, Allerseelen, Landespatron, 1 Klausurtag.
Die Eltern werden am Beginn des Kinderbetreuungsjahres über die Schließtage informiert.

2.10. Tagesablauf

Vormittag:
7.00 – 7.30 Uhr Frühmodul (nur für angemeldete Kinder)
7.30 – 12.30 Vormittagsmodul:

- bis spätestens 09:00 sind alle Kinder in der Gruppe anwesend
- Tür- und Angelgespräche haben bei uns einen großen Stellenwert, Informationsaustausch zwischen Eltern und BetreuerInnen
- 7.00 – 9.15 Uhr: Freispiel:
  freie Wahl von Spielmaterial, -partner, -dauer, -verlauf, etc.
- durch Impulse in den unterschiedlichen Bereichen werden die Kinder in ihrer Individualität wahrgenommen und eine individuelle Bildungsbiographie kann sich entwickeln
- 9.15 – 9.20 Uhr: gemeinsames Aufräumen
- 9.20 – 9.40 Uhr: Morgenkreis:
  Kinder erleben sich als Teil der Gruppe, den Interessen der Kinder entsprechend, werden pädagogische Inhalte angeboten → Beteiligung der Kinder ist immer freiwillig

- 9.40 – 10.00 Uhr: gemeinsame Jause
- Ab 10.00 Uhr: Zeit im Freien:
  Spielplatz, Spaziergänge, etc. → Kinder entscheiden eigenständig, ob sie dieses Angebot nützen
- Ab 11:30 Uhr: Abholzeit

Mittag:

12:20 Uhr:

- Hände waschen, gemeinsam Tisch decken
- 3-Gänge-Menü: Suppe, Hauptspeise, Nachtisch
- Kinder entscheiden selbst wie viel und was sie essen möchten
- Mittagsruhe/ Mittagsschlaf: nach Absprache mit den Eltern
- Abholzeit: zwischen 13:30 und 14:00 Uhr

Nachmittag:

- Ähnlicher Ablauf wie vormittags
- Die Kinder kommen um ca. 14:00, Tür- und Angelgespräch
- Freispiel
- Angebot im Kreis und gemeinsame Jause
- Zeit im Freien
- zwischen 16:30 und 17:00 können die Kinder abgeholt werden

2.11. Personal

Pädagogische Leitung Kindergruppe Ludesch – Rumpelspielchen und Waldfüchsle:

- **Manuela Weg** (seit 2011)
  Ausbildung: Integrative Elementarpädagogin, Elementare Musikpädagogin

Betreuerinnen

- **Nicole Sutter** (seit 2008)
  Ausbildung: Kindergruppen- und Waldspielgruppenbetreuerin
- **Carmen Wehinger** (seit 2016)
  Ausbildung: Integrative Elementarpädagogin
- **Bettina Wucher** (seit 2019)
  Ausbildung: Kindergruppenbetreuerin

- **Claudia Kirchner** (seit 2021)
  Ausbildung: Kindergruppenbetreuerin
- **Andrijana Cvjetkovic** (seit 2021)
  Ausbildung: Kindergruppenbetreuerin
- **Tamara Schallert** (seit 2023)
  Ausbildung: Kindergruppenbetreuerin
- **Martin Dengel** (seit 2024)
  Ausbildung: Kindergruppenbetreuer
- **Aslihan Gürel** (seit 2024)
  Ausbildung: Kindergruppenbetreuerin
- **Claudia Mandl** (seit 2016)
- **Leonie Handlos** (seit 2024)

Betreuerinnen Waldgruppe (anwesend teilweise beim Mittagstisch)

- **Sabine Borgogno** (seit 2015) – Gruppenleitung Waldspielgruppe
  Ausbildung: Waldspielgruppenbetreuerin, Pädagogische Fachkraft
- **Christine Müller** (seit 2020)
  Ausbildung: Pädagogische Fachkraft
- **Marina Vonbank** (seit 2019)
  Ausbildung: Kindergruppenbetreuerin
- **Nathalie Zech** (seit 2024)
  Ausbildung: Kindergruppenbetreuerin
- **Nicole Galehr** (seit 2024)
  In Ausbildung
- **Leonie Handlos** (seit 2024)

2.12. Räume

Unsere Räumlichkeiten präsentieren sich hell, sicher, einladend und großzügig. Sie sind kindgerecht ausgestattet, d.h. das Mobiliar ist der Kindergröße angepasst, die Spielmaterialien sind für die Kinder frei zugänglich und übersichtlich angeordnet. Wir legen Wert darauf, dass die Räume den Bedürfnissen der Kinder entsprechend flexibel gestaltet werden.

Unsere Räumlichkeiten:

- **Garderobe** - „Schafft Räume zum Toben statt Garderoben“ (Prof. Renate Zimmer)
  Neben der herkömmlichen Nutzung (Verräumen von Alltagskleidung, Verstauen von Wechselkleidung) bietet unsere Garderobe noch zusätzlichen Bewegungsraum, aber auch Nischen und Ecken zum Verstecken.
  Die Garderobe ist auch Begegnungsraum für Kinder, Eltern und BetreuerInnen. Es werden Kontakte geknüpft und Informationen ausgetauscht.

- **Gruppenraum – ein Erlebnisraum**
  Unser Gruppenraum ist Zentrum für Aktivität und Kreativität, bietet aber auch Möglichkeit für Ruhe und Entspannung. Den unterschiedlichen Bedürfnissen und Wünschen der Kinder entsprechend, wird die räumliche Umgebung immer wieder durchdacht und verändert, damit die ganzheitliche Entwicklung der Kinder bestmöglich durch die Raumgestaltung unterstützt wird.

- **Bewegungsraum**
  Unser Bewegungsraum bietet den Kindern die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang auszuleben, sich zu erproben, zu klettern, zu springen, zu balancieren und vieles mehr. Die verschiedenen Ebenen wie Stufen, Schrägen, Leitern, … sind motorische Herausforderung und ermöglichen neue Raumerfahrungen.

- **Kreativbereich**

  Das freie kreative Arbeiten ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Täglich bieten wir den Kindern im Kreativbereich (der Küche angeschlossen) verschiedenste Möglichkeiten zu gestalten, zu forschen und zu experimentieren.

- **Küche**

  Essen dient nicht nur der primären Bedürfnisbefriedigung. In der Küche vermitteln wir kulturelle Gepflogenheiten, bieten vielfältige Sprachanregungen und treten in sozialen Austausch.

- **Hygienebereich**

  Der Sanitärbereich dient nicht nur der Körperpflege, sondern auch verschiedenen Sinneserfahrungen und dem ganzheitlichen Wahrnehmen des Körpers. Der Hygienebereich bietet den Kindern auch die Möglichkeit in geschütztem Rahmen „sauber“ zu werden.

- **Ruhe- bzw. Schlafbereich**

  Schlafen ist sehr wichtig für die Gesundheit und die Entwicklung des Kindes. Ab 11.30 Uhr kehrt bei uns im Rumpelspielchen „langsam vermehrt Ruhe ein“, um die Kinder auf das Mittagessen und die anschließende Mittagsruhe einzustimmen. Hierfür wird der Bewegungsraum mit wenigen Handgriffen umgestaltet und die Kinder können in einem ruhigen, abgedunkelten Raum schlafen.

- **Spielplatz bzw. Garten**

  Unser Garten regt die Kinder zum Experimentieren und Entdecken ihrer körperlichen Fähigkeiten an. Die gut durchdachte Geländemodellierung des Spielplatzes bietet den Kindern die Möglichkeit für vielfältige Bewegungserfahrungen, wie laufen, klettern, rollen usw., aber auch Rückzugsmöglichkeiten. Durch die Verwendung verschiedener Materialien wie

Kies, Sand, Wasser, Pflanzen und Holz können die Kinder auch ihre Sinne auf vielfältige Weise erfahren und erproben.

3. Orientierung

3.1. Profil und Leitbild/ pädagogischer Ansatz

In der täglichen Arbeit steht das Kind mit seinen besonderen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen im Mittelpunkt. Durch das freie Spiel in einer vorbereiteten Umgebung besteht für jedes Kind die Möglichkeit, sich individuell und seinem persönlichen Lerntempo angepasst zu entwickeln.
In der vorherrschenden vertrauensvollen und harmonischen Atmosphäre fühlen sich die Kinder angenommen und können sich dadurch körperlich, geistig und seelisch bestmöglich entfalten. Wir legen dabei viel Wert auf tragfähige Beziehungen, da diese die Basis für die Bildung darstellen und die Kinder sich somit zu selbstbewussten und selbstbestimmten Individuen entwickeln können.

Unsere tägliche pädagogische Arbeit baut auf den Grundlagendokumenten für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich auf. Diese entspringen dem Ansinnen aller Landesregierungen, den Bildungsauftrag zu erfüllen und die pädagogische Qualität zu sichern.
Im Speziellen sind dies…

- Bundeländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Bildungsplan – Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen ergänzend zum Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit

Zusätzlich orientieren wir uns an verschiedenen Konzepten, wie z.B. Montessori-, Waldorfpädagogik, Reggio-Pädagogik oder aktuellen pädagogischen Einflüssen. Dies spiegelt sich in der Raumgestaltung, dem Spielmaterial sowie dem Spielangebot wider.

3.2. Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit werden die Einzigartigkeit und Individualität jedes einzelnen Kindes in den Mittelpunkt gestellt. „Kinder kommen als kompetente Individuen zur Welt, die ihre Lebenswelt von Anfang an mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen“ (BRP). Durch das freie und

experimentelle Spiel können die Kinder in der Kindergruppe die unterschiedlichsten Bereiche des Lebens immer wieder auf andere Art und Weise erproben, sie spielen sich im wahrsten Sinne des Wortes ins Leben. Dieses angeborene Forschen und Entdecken unterstützen die PädagogInnen mit einer vorbereiteten Umgebung, in der die Kinder ihren Bedürfnissen, Begabungen und Interessen entsprechend spielen können. Die PädagogInnen stellen eine Balance zwischen selbst gesteuerten Lernprozessen der Kinder und Impulsen und Angeboten ihrerseits her.
Die Kinder entwickeln dadurch ihren eigenen Lern- und Lebensrhythmus und eine einzigartige Bildungsbiographie entsteht.

Uns liegt es am Herzen, dass sich die Kinder wohl und geborgen fühlen. Es ist uns wichtig, dass ihre gesamte Persönlichkeit gefördert wird und sie selbstständig und selbsttätig beginnen die Welt zu „BE-GREIFEN“.

3.3. Werte

Ein wertschätzender und respektvoller Umgang mit Kindern, Eltern und MitarbeiterInnen, geprägt von Achtsamkeit, Toleranz und Offenheit, ist für uns von grundlegender Bedeutung. Deshalb ist unsere Einrichtung auch offen für Kinder aus anderen Kulturen oder Kinder mit besonderen Bedürfnissen.
Partizipation, Selbstbestimmung und Autonomie, Empathie und ein freundschaftliches Miteinander werden von uns täglich gelebt.

Unsere Wertehaltung entspricht dem Grundlagendokument „Werte leben, Werte bilden“, dem Auftrag des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (im Rahmen der 15a Vereinbarung 2018 verlautbart).

Rituale:
Auf Rituale wird bei uns viel Wert gelegt, da sie den Kindern Sicherheit und Halt geben.

- Tagesrituale wie z.B. gemeinsames Aufräumen, Morgenkreis, Jausenspruch vor der Jause und dem Mittagessen usw.
- Jahresrituale wie: Geburtstagsfeier mit Geschenk, Nikolausfeier auf dem Gemeindeplatz, Familientag

3.4. Bildungsprinzipien

Die Bildungsprinzipien und Bildungsbereiche sind im BBRP verankert und bilden somit den Rahmen unserer pädagogischen Arbeit.

- **Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen**
  Kinder sind von Natur aus neugierig und erforschen ihre Umwelt mit allen ihren Sinnen. Dies ist ein ganzheitlicher Prozess, an dem Körper und Psyche beteiligt sind. Dieses Lernen wird von den BetreuerInnen unterstützen, indem sie eine vorbereitete Umgebung schaffen, verschiedene, fantasieanregende Spielmöglichkeiten und Materialien zur Verfügung stellen.
  Beispiel: Beim Ballspiel werden die unterschiedlichsten Bereiche gefördert: visuell (rund, groß), taktil (hart, weich, glatt, rauh), auditiv (rollen, prellen), Motorik und Koordination (werfen, fangen), Sozialverhalten (mit anderen kooperieren, warten);

- **Individualisierung**
  Kein Kind ist wie das andere, jedes Kind ist einzigartig. Jede/Jeder bringt sein unverwechselbares Temperament, seine persönlichen Eigenheiten, Bedürfnisse und Lernpotenziale mit. Die Aufgabe der BetreuerInnen ist es, den Kindern Aufmerksamkeit und Zuwendung zu schenken, sie zu beobachten und sie individuell zu unterstützen und zu fördern. Jedes Kind hat das Recht in seinem Rhythmus zu lernen, auf seine spezielle und einzigartige Art und Weise.
  Beispiel: Die Kinder erhalten Instrumente. In der Natur des Kindes liegt es, dass sie unvoreingenommen damit experimentieren und explorieren – jedes auf seine Art und Weise.

- **Differenzierung**
  Jedes Kind hat unterschiedliche Bedürfnisse und Fähigkeiten, auch die Dynamik der Kindergruppe ändert sich stetig. Die BetreuerInnen passen die Bildungsangebote, Lernformen sowie die Bildungsmittel immer wieder den unterschiedlichen Bedürfnissen an.
  Beispiel: Liegt das Interesse der Kinder am Spiel mit Wasser, stellen wir eine Wanne mit Wasser, Schaum und unterschiedlichen Materialien zur Verfügung.

- **Empowerment**
  Empowerment ist zu verstehen als Selbstbefähigung und Stärkung der Autonomie. Die BetreuerInnen unterstützen die Kinder dahingehend, dass sie ihre individuellen Ressourcen, ihre persönlichen Fähigkeiten entfalten können.
  Beispiel: Nach dem Leitsatz von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun!“

- **Lebensweltorientierung**

  Kinder verfügen über vielfältige und unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen.

  Das Wissen über diese individuellen Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder bietet den BetreuerInnen die Möglichkeiten entsprechende Lernmöglichkeiten zu schaffen, an denen die Kinder anknüpfen können.

  Beispiel: Kennen wir die Lieblingsspeise der Kinder, kann diese in der Kindergruppe zubereitet werden.

- **Inklusion**

  Inklusion ist eine innere Haltung, die über Integration hinausgeht. Im Rumpelspielchen ist jedes Kind/ jeder Mensch gleichermaßen willkommen. Alle Menschen werden mit ihren Eigenheiten, Stärken und besonderen Bedürfnissen gleichwertig behandelt.

  Dies verstehen wir als pädagogische Grundhaltung.

  Beispiel: Die Räume sind so gestaltet, dass sich jeder darin frei entfalten und bewegen kann.

- **Sachrichtigkeit**

  Bei der Vermittlung von Wissen ist es wichtig, sachrichtig zu erklären, Begriffe adäquat zu wählen sowie diese Inhalte dem Entwicklungsstand des Kindes anzupassen. Dadurch lernen Kinder Zusammenhänge zu verstehen, Dinge richtig zu benennen und setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander.

  Beispiel: Beim Kuchen backen lernen die Kinder die verschiedenen Arbeitsschritte kennen, ihr Wortschatz wird erweitert, alle ihre Sinne sind aktiv.

- **Diversität**

  Diversität bezieht sich auf individuelle Unterschiede, wie z.B. Alter, Geschlecht, Hautfarbe, soziale Herkunft, etc. Diese Vielfalt wird im Kinderbetreuungsalltag bewusst genutzt und vielfältige Lerngelegenheiten können geschaffen werden. Dies ist auch wichtig, damit Kinder schon früh lernen sich kritisch mit Vorurteilen auseinanderzusetzen.

  Beispiel: Lieder aus den unterschiedlichsten Kulturen und Ländern werden gesungen.

- **Geschlechtssensibilität**

  Einen großen Einfluss auf die Identitätsentwicklung hat die klassische Rollenverteilung. Bei der geschlechtssensiblen Erziehung geht es darum, die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und dies unabhängig von ihrem Geschlecht. Im pädagogischen Alltag werden bei Mädchen und Jungen „untypische“ Verhaltensweisen akzeptiert und gefördert. Wir nehmen die Kinder in ihrem gesamten Spektrum wahr und somit

können sie sich unabhängig von ihrem biologischen Geschlecht in ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen entwickeln.
Beispiel: Jungen ziehen Kleider an, Mädchen spielen mit Autos.

- **Partizipation**
  Partizipation bedeutet „Mitbestimmung, Teilhabe, Mitsprache, etc.“. Durch die achtsame Grundhaltung der BetreuerInnen wird es den Kindern ermöglicht ihren Alltag mitzugestalten, mitzuentscheiden und sich aktiv miteinzubringen. Diese Vorgehensweise unterstützt das selbstständige Handeln der Kinder, fördert ihr Selbstbewusstsein und erweitert ihre persönlichen Kompetenzen.
  Diese Vorgehensweise leistet einen Beitrag zur frühen politischen Bildung.
  Beispiel: Die Kinder gestalten das Tagesprogramm mit, z.B. musizieren, werken, …

- **Transparenz**
  Bei Transparenz geht es darum, die pädagogische Arbeit für die Eltern, Kinder und die Öffentlichkeit sichtbar und nachvollziehbar zu machen. Dies schafft Vertrauen, Verständnis, lädt zum Austausch ein, fördert Akzeptanz und hilft bei der Qualitätssicherung. Es ist wichtig offen und präsent für die Öffentlichkeit zu sein, aber genauso wichtig ist es die Privatsphäre der Familie zu wahren.
  Beispiel: In der Kindergruppe ist eine Fotowand platziert. Für Eltern werden die Aktivitäten der Kinder dokumentiert und sichtbar gemacht, Kinder haben die Möglichkeit zu reflektieren.

- **Bildungspartnerschaft**
  Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist ein Konzept für die Zusammenarbeit von pädagogischen Fachkräften und Eltern. Sie betont die gemeinsame Verantwortung für die Erziehung und Bildung des Kindes. Grundlage der Partnerschaft sind Kommunikation und Dialog.
  Beispiel: Bei Elterngesprächen, Elternabenden, etc. sind Eltern und BetreuerInnen in regem Austausch, um die Bildungsbiographie jedes Kindes bestmöglich zu unterstützen und zu fördern.

3.5. Inklusion

Dem inklusiven, pädagogischen Ansatz kommt in unserer Einrichtung große Bedeutung zu. Kinder mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen und Begabungen sollen individuell gefördert werden, jedes

auf seine eigene Art und Weise. Jeder – egal ob Kind oder Erwachsener – wird in seiner Individualität geschätzt und akzeptiert. Die Kinder sollen diese Vielfalt als Bereicherung erfahren.
Wie wichtig uns Inklusion ist, wird auch darin ersichtlich, dass täglich eine integrative Arbeitskraft unser Team unterstützt. Ganz im Sinne ihrer individuellen Möglichkeiten bringen sich diese in den pädagogischen Alltag ein, spielen mit den Kindern, bereiten die Jause zu uvm.

3.6. Bildungsbereiche

3.6.1. Emotionen und Soziales

Die PädagogInnen treten den Kindern wertschätzend und vertrauensvoll entgegen und ermöglichen dadurch den Aufbau einer stabilen Beziehung zum Kind. Diese tragfähigen Beziehungen sind von grundlegender Bedeutung um Neues zu lernen.
Im Rumpelspielchen bieten wir die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und ein soziales Miteinander zu entwickeln. Hier lernen die Kinder durch Vorbilder und Selbsterfahrung und erwerben dadurch eine soziale Einstellung zu anderen. Kompetenzen wie Hilfsbereitschaft, Einfühlungsvermögen und die Möglichkeit zu kooperieren werden in der Gruppe erprobt und erlernt. Ebenso ermöglichen wir den Kindern ein Lernfeld, um unterschiedliche Emotionen kennenzulernen und zu verstehen sowie Konflikte angemessen zu bewältigen. Um diese unterschiedlichen Erfahrungen zu ermöglichen, ist es uns wichtig, dass die Kinder ihre Spielpartner frei wählen können. Die PädagogInnen unterstützen die Kinder dabei, passende Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme sowie Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln und Bedürfnisse adäquat auszudrücken.
Angebote für die gesamte Gruppe versuchen wir so zu gestalten, dass alle Kinder dabei sein, nachahmen und mitmachen können, wenn sie dies wollen.
Uns ist es wichtig, die Kinder dabei zu unterstützen, unabhängig zu werden, ihnen aber gleichzeitig immer das Gefühl zu geben, für sie da zu sein.
Eine gut vorbereitete Umgebung, in der die Kinder passenden Angebote mit den richtigen Herausforderungen wählen können, ist dabei eine grundlegende Voraussetzung in unserer Arbeit.

Die Kinder, die in den Kindergarten kommen, möchten wir speziell unterstützen und auf den Alltag im Kindergarten vorbereiten. Wir bieten ihnen nach der Jause kurze, geplante Einheiten (10 bis 15 Minuten) mit kognitiven Herausforderungen, strukturierten Abläufen und der Möglichkeit sich als Teil einer Kleingruppe zu erleben.

3.6.2. Ethik und Gesellschaft

Unsere Kindergruppe besuchen Kinder unterschiedlichster Herkunft und Kultur. Ein wertschätzender und respektvoller Umgang mit allen Kindern und deren Familien ist für uns von grundlegender Bedeutung. Durch Gespräche mit Kindern und Eltern erhalten wir Informationen über verschiedene Bräuche und Lebensgewohnheiten der Familien. Diese Unterschiedlichkeit der Kinder ist eine Bereicherung und Anregung. Nicht selten werden die Kinder dadurch anderen gegenüber toleranter, bewusster und neugieriger auf die Welt, in der sie leben.

3.6.3. Sprache und Kommunikation

Wir legen Wert darauf, mit jedem Kind einzeln sprachlich in Kontakt zu kommen und dabei ein gutes Sprachvorbild zu sein. Geplante sprachliche Impulse (wie z.B. Bilderbücher) mit einzelnen Kindern oder in Kleingruppen sind feste Bestandteile des Tagesablaufs.
Besonders Kinder, die Deutsch als Zweitsprache erlernen, versuchen wir möglichst bald mit der deutschen Sprache vertraut zu machen. Durch gezielte und regelmäßig durchgeführte Angebote soll sich ihr Wortschatz kontinuierlich erweitern.

3.6.4. Bewegung und Gesundheit

In den ersten drei Lebensjahren sind Kinder ständig in Bewegung und probieren ihren Körper aus. Um ihrem natürlichen Bewegungsdrang gerecht zu werden, bieten wir in unserem Bewegungsraum unterschiedliche Bewegungsangebote wie klettern, rutschen, schaukeln, balancieren, hüpfen, rennen… an, die für die Kinder während des Tages frei zugänglich sind. Die Anforderungen dabei sind variabel, sodass jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechende Bewegungsangebote wählen kann. Auch die Bewegung im Freien, z.B. auf dem Spielplatz, bei Spaziergängen uvm., wird täglich und bei jedem Wetter durchgeführt.
Den feinmotorischen Bereich können die Kinder durch das Angebot unterschiedlicher didaktischer Spielmaterialien weiterentwickeln. Ebenso ermöglichen wir verschiedene Übungsfelder durch kreative und hauswirtschaftliche Tätigkeiten.

3.6.5. Ästhetik und Gestaltung

Freies bildnerisches Gestalten sowie angeleitete kreative Tätigkeiten sind fixer Bestandteil im Rumpelspielchen. Uns ist dabei wichtig, den Kindern genügend Raum zum Experimentieren mit unterschiedlichen Materialen und Techniken zu geben sowie eigene Gestaltungsprozesse zu ermöglichen. Auf diese Weise können Emotionen und Wünsche (auch ohne Sprache) ausgedrückt werden. Im Vordergrund sollen dabei stets der Spaß und das Interesse am selbstständigen Gestalten stehen, das Resultat ist dabei zweitrangig.

Musik und Tanz

In unseren Alltag mit den Kindern sind Musik und Tanz regelmäßig integriert. Das gemeinsame Singen und Musizieren fördern sowohl die Musikalität als auch andere Kompetenzen wie z.B. kognitive Fähigkeiten, Umgang mit Emotionen, Sprache, Motorik oder soziale Kompetenzen. Wir bieten den Kindern in vorbereiteten Einheiten die Möglichkeit gemeinsam zu singen und sich zur Musik zu bewegen. Ebenso wird das Musizieren mit kindgerechter Percussion - Instrumenten und Körperinstrumenten angeleitet. Während der Freispielzeit ermöglichen wir den Kindern das freie Experimentieren mit Musik, Instrumenten und Bewegung, sodass sie eine Vielfalt an Ausdrucksmöglichkeiten erlangen.

Die Verbindung der drei Elemente Musik, Sprache und Bewegung ist sehr entscheidend und unterstützt ganzheitliches Lernen.

3.6.6.Natur und Technik

Das Erleben und Begreifen der Pflanzen- und Tierwelt in allen Jahreszeiten ist uns in der Arbeit mit den Kindern sehr wichtig. Durch das Spiel in der Natur sowie sinnesbezogene Angebote zu diesen Themen im Raum, versuchen wir den Kindern ihre Umwelt BE-GREIFBAR zu machen. Zudem möchten wir die Kinder für einen achtsamen Umgang mit der Natur und deren Lebewesen sensibilisieren. Ebenso bieten wir Angebote an, bei denen die Kinder selbstständig physikalische und mathematische Gesetzmäßigkeiten erforschen können.

3.7. Rolle der PädagogInnen/ BetreuerInnen

In ihrem Handeln und Wirken erfüllt die PädagogIn/ BetreuerIn eine Vorbildfunktion für die Kinder.

Ihre Rolle ist vor allem eine beobachtende, d.h. die PädagogInnen/ BetreuerInnen sind für die Kinder immer präsent, unterstützen aber nur, wenn das Kind bzw. die Gruppe Hilfe benötigt. Die Beobachtungen dienen auch als Grundlage für die pädagogische Planung bzw. die Raumgestaltung.

Die PädagogInnen/ BetreuerInnen arbeiten als Team zusammen, vernetzen sich aber auch mit den Eltern, die als Experten ihrer eigenen Kinder gesehen werden und bei Bedarf auch mit externen Fachleuten und anderen Institutionen.

Wir sind bemüht, unsere pädagogische Arbeitsweise transparent zu gestalten. Das betrifft sowohl die Kinder als auch Eltern und Gemeinden.

Die MitarbeiterInnen sind verpflichtet sich jährlich fortzubilden, um sich Kompetenz in allen fachlichen Bereichen anzueignen.

4. Pädagogik und Prozesse

4.1. Das freie Spiel

Kinder spielen sich buchstäblich ins Leben. Im freien Spiel erforschen, erleben, erkennen und entdecken die Kinder unsere Welt – nach Maria Montessori ist Spielen „die Arbeit des Kindes“.
Im experimentellen Spiel erproben die Kinder die unterschiedlichsten Bereiche des Lebens immer wieder auf andere Art und Weise. Durch diese Wiederholungen sammeln sie wesentliche Erfahrungen mit ihrer Umwelt, mit ihren Mitmenschen und auch mit sich selbst. Das Kind gestaltet und verarbeitet im Spiel „seine Welt“. Seine gesamte Persönlichkeit entwickelt sich und sie erlangen Fertigkeiten und Fähigkeiten, die sie in ihrem Leben benötigen.
In unseren Gruppen nimmt das freie Spiel daher einen großen zeitlichen und inhaltlichen Stellenwert ein.

4.2. Impulse und Angebote

Die vorbereitete Umgebung geht auf Maria Montessori zurück und bildet die Grundlage für das freie Spiel. Selbstständig und selbsttätig können sich die Kinder in unseren Räumlichkeiten entscheiden, welches Spielmaterial sie im Moment benötigen, um sich individuell und ganzheitlich zu entwickeln.
Diese Entwicklung wird durch gezielt gesetzte Impulse der BetreuerInnen noch unterstützt. Die Kinder entscheiden selbst, inwieweit sie diese Angebote in Anspruch nehmen.

4.3. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist ein Prozess, der bei uns sehr sensibel abläuft und auf jedes Kind individuell abgestimmt ist. Durch die anfängliche Anwesenheit der Eltern/ Bezugsperson fühlt sich das Kind sicher und geborgen und kann so in einer entspannten Situation die neuen Personen, Räumlichkeiten und Spielmöglichkeiten kennenlernen. Wir richten uns hier nach keinem vorgefertigten Modell, lehnen uns aber an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ an.
Die Eingewöhnungsphase hat bei uns einen hohen Stellenwert. Bei einem ausführlichen Erstgespräch mit den Eltern wird diese Phase besprochen und vorbereitet sowie mit einem Erstfragebogen untermauert.

4.4. Transitionen

Transitionen sind Umstrukturierungen im Leben eines Menschen wie beispielsweise der Übergang in die Kinderbetreuung (siehe Eingewöhnung) oder später der Wechsel in den Kindergarten.
Alle Transitionen benötigen eine professionelle Gestaltung und das Mitwirken von Eltern, BetreuerInnen und PädagogInnen, um das Gelingen des Übergangs bestmöglich zu gewährleisten. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Kindergarten werden den zukünftigen Kindergärtlern im Laufe des Betreuungsjahres viele Möglichkeit geboten die PädagogInnen und Räumlichkeiten kennenzulernen und sich somit auf den Wechsel in die neue Einrichtung vorzubereiten. Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf werden vorab von PädagogInnen des Kindergartens im Rumpelspielchen kennengelernt und beobachtet. Dies soll eine sanfte Transition gewährleisten.
Die Eltern werden aktiv in diesen Prozess miteinbezogen und über die anstehenden Aktionen auf dem Laufenden gehalten.

4.5. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der Kinder in ihrer kontinuierlichen Entwicklung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Wir beobachten die Kinder ressourcenorientiert und fokussieren uns auf ihre Fähigkeiten und Stärken. Wir bereiten Spielimpulse und Spielmöglichkeiten vor, bei denen wir die verschiedenen Entwicklungsbereiche der Kinder beachten können. Die Sprache, die Motorik, sozial-emotionale Kompetenzen, die Wahrnehmung und auch kognitive Fähigkeiten können so beobachtet und schriftlich dokumentiert werden. Die Beobachtungen dienen uns als Grundlage für Elterngespräche sowie laut Verordnung der LRG für den Übergang in den Kindergarten. Diese Informationen sind für die KindergartenpädagogInnen wichtig, um pädagogisch am Entwicklungsstand der Kinder anknüpfen zu können.

Wird bei unseren Beobachtungen ersichtlich, dass ein Kind in einem Bereich seiner Entwicklung Unterstützung benötigt, findet zuerst ein Elterngespräch statt. Gemeinsam erarbeiten wir die weitere Vorgehensweise, um dem Kind die bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen. Mit der Erlaubnis der Eltern vernetzen wir uns mit externen Experten und versuchen das Kind auch in der Kindergruppe zu unterstützen. Hierfür wird im Team ein Förderplan erarbeitet bzw. Maßnahmen besprochen, wie eine alltagsintegrierte pädagogische Förderung des Kindes durchgeführt wird. Die dafür benötigten pädagogische Fördermittel sind aber dennoch immer für alle Kinder zugänglich (Inklusion).
Im weiteren Verlauf wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit sehr forciert, um in einem regen Austausch zu bleiben und dem Kind die bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen.

4.6. BESK

Im Frühjahr wird mit allen 3-jährigen Kinder der Sprachstandsfeststellungsbogen (BESK/ BESK DAZ) durchgeführt. Alltagsintegriert werden die unterschiedlichen Punkte des Sprachstandsfeststellungsbogen erarbeitet und anschließend ausgewertet. Die Ergebnisse werden in einem Elterngespräch den Eltern mitgeteilt.
Ergibt sich ein spezifischer Förderbedarf, wird dies im Team kommuniziert und individuelle Maßnahmen zur Förderung ausgearbeitet. Hier handelt es sich um „Sprachspiele“, die auf unterschiedliche Art und Weise in den pädagogischen Alltag integriert werden.

4.7. Planung und Reflexion

Das tägliche pädagogische Geschehen wird von den PädagogInnen im Vorfeld geplant, um eine ganzheitliche Förderung sowie einen reibungslosen Ablauf im Tagesgeschehen zu gewährleisten. Tagesaktuelle Themen der Kinder werden dennoch wahrgenommen und nach Möglichkeit in die pädagogische Planung einbezogen.
Die Vorbereitungen werden schriftlich erledigt und nach dem entsprechenden Durchführungszeitraum wird das pädagogische Geschehen reflektiert.
Bei der Planung wird der Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich herangezogen. Die Bildungsbereiche sowie die Bildungsprinzipien stellen die Grundlage für die tägliche pädagogische Arbeit dar.

4.8. Gesundheitsförderung

4.8.1. Jause

Eine ausgewogene Ernährung ist von entscheidender Bedeutung, dass sich Kinder gesund entwickeln können. Im Rumpelspielchen wird auf diesen Aspekt großen Wert gelegt. Täglich wird, mit Hilfe unserer integrativen Arbeitskräfte, für die Kinder eine abwechslungsreiche Jause zubereitet. Auf Saisonalität und Regionalität der Lebensmittel wird geachtet.
Auch die Kinder werden in die Zubereitung der Jause bzw. unterschiedlicher Gerichte aktiv miteinbezogen. Dadurch sollen die Kinder einen Bezug und Freude zu gesunder Ernährung entwickeln.

4.8.2. Mittagstisch

Das dreigängige Menü wird vom Benevit – IAP an der Lutz in unsere Einrichtung geliefert. Die Kindergruppe erhält immer eine Woche im Voraus einen Menüplan, welcher im Eingangsbereich auch für die Eltern ersichtlich ist. Das IAP legt Wert auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche Ernährung. Die verwendeten Lebensmittel beziehen sie aus der Region und verwenden vorwiegend saisonale Produkte.

Angeliefert wird das Essen in speziellen Wärmeboxen. Im Rumpelspielchen wird die Temperatur der Speisen gemessen und notiert.
Vor jeder Mahlzeit werden hygienische Maßnahmen durchgeführt. Danach helfen die Kinder aktiv beim Eindecken der Tische mit. Ein eigens hierfür angefertigtes Tischset ermöglicht den Kindern selbstständiges Handeln. Das Essen wird für jeden Tisch vorportioniert und in entsprechende Behälter gefüllt. Haben alle Kinder ihre Plätze eingenommen, wird der Jausenspruch gesprochen. Die Kinder dürfen selbstständig portionieren und kleine Wasserkrüge ermöglichen auch das eigenständige Nachfüllen der Trinkgläser. Die Kinder müssen nur so viel essen bis ihr Hunger gestillt ist, auf einen sorgsamen Umgang mit den Lebensmitteln wird aber Wert gelegt.
An jedem Tisch isst mindestens ein/e PädagogIn gemeinsam mit den Kindern bzw. unterstützt jüngere Kinder beim Essen.
Die PädagogInnen achten auf eine harmonische, familienähnliche Atmosphäre beim Essen.

4.8.3. Bewegung

Ausreichend Bewegung ist für die physische und psychische Entwicklung ebenfalls von entscheidender Bedeutung. In der Kindergruppe wird dieser Aspekt täglich beachtet. Unterschiedliche Angebote für Bewegung finden die Kinder drinnen sowie draußen.
In den Räumlichkeiten haben die Kinder während des ganzen Tages die Möglichkeit sich zu bewegen, da der Bewegungsraum, außer zur Mittagszeit/ Mittagsruhe, immer für alle frei zugänglich ist. Dadurch können die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdran jederzeit ausleben. Mit gezielten, anregenden Bewegungsangeboten wie z.B. Bewegungsbaustellen, angeleiteten Bewegungsspielen, etc. werden die Kinder zur körperlichen Betätigung motiviert. Im Bewegungsraum befinden sich veränderbare Materialien, damit die Kinder kreativ mit Bewegung umgehen können.
Auch die Bewegung an der frischen Luft hat einen großen Stellenwert. Sei dies auf dem direkt angrenzenden Spielplatz oder durch kleine Ausflüge, Spaziergänge, Bewegungsspiele im Freien, etc. Bewegung im Freien bietet außerdem viele motorische Herausforderungen für die Kinder sowie die Auseinandersetzung mit der Natur und den Jahreszeiten.
Die Kinder entscheiden immer selbst, ob sie bei Bewegungsangeboten teilnehmen oder sich lieber frei bewegen.

5. Kooperationen

5.1. Eltern

Im Rumpelspielchen ist es uns wichtig eng mit den Eltern, welche wir als Experten für ihre eigenen Kinder sehen, zusammenzuarbeiten.
Dabei legen wir Wert auf eine offene, wohlwollende und wertfreie Grundhaltung im Dialog miteinander.

Unsere Möglichkeiten für Gespräche/ Informationen für und mit den Eltern während des gesamten Jahres sind:

- **Informations- und Aufnahmegespräche, Erstgespräch**
  Gemeinsam mit dem Kindergarten Ludesch bietet die Kindergruppe Ludesch im Frühjahr zwei Tage für Informations- bzw. Aufnahmegespräche für die Eltern an. Hier erhalten die Eltern ausführliche Informationen über die Einrichtung und, wenn nötig, auch Hilfestellung zur digitalen Anmeldung.
- **Schnuppertage, Eingewöhnung**
  In unserer Einrichtung legen wir Wert auf eine sanfte und für jedes Kind individuell gestaltete Eingewöhnung. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, zu Beginn die Einrichtung und die BetreuerInnen gemeinsam mit einer Bezugsperson kennenzulernen. Die weitere Dauer und Methode der Eingewöhnung gestalten wir dann angepasst an die Bedürfnisse des Kindes und auch der Eltern.
- **Elternabend**
  Jedes Jahr findet zum Einstieg in das neue Kindergruppenjahr ein Elternabend statt, bei dem allgemeine Informationen über die Kindergruppe weitergegeben, pädagogische Inhalte/ Schwerpunkte besprochen werden und gegenseitiges Kennenlernen von Eltern und BetreuerInnen möglich ist.
  Ein weiterer Elternabend, zu einem bestimmten kindbezogenen Thema mit meist externen Experten als Referenten, findet während des laufenden Kindergruppenjahres statt.
- **Kindergruppen ABC**
  Im Kindergruppen-ABC sind von A bis Z allgemeine Informationen über die Kindergruppe, organisatorische Hinweise und wichtige Regeln notiert. Es dient als Nachschlagewerk für die Familien zu Hause.
- **Elternbriefe, E-Mail**
  Wichtige aktuelle Informationen werden durch Elternbriefe bzw. E-Mails an die Eltern weitergegeben.

- **Tür- und Angel-Gespräche**
  Uns ist es wichtig beim Ankommen und Abholen des Kindes mit den Bezugspersonen ins Gespräch zu kommen, um tagesaktuelle Ereignisse und Informationen von zu Hause und aus der Kindergruppe austauschen zu können.
- **Homepage**
  Hier können alle wichtigen Informationen zur Kindergruppe nachgelesen werden.
- **Feste**
  Bei gemeinsamen Festen für die ganze Familie (Nikolausfest, Abschlussfest) ist ein Austausch in ungezwungener Atmosphäre sowie gegenseitiges Kennenlernen der Familien möglich.
- **Entwicklungsgespräche**
  Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit über den Entwicklungsstand oder über geführte Beobachtungen ihres Kinder Auskunft zu erhalten. Hierfür wird ein Termin für ein Elterngespräch vereinbart, damit sich alle Beteiligten gut vorbereiten können und eine angenehme und ungestörte Gesprächssituation ermöglicht wird.
  Auch über die Ergebnisse des BESK (Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz) werden die Eltern informiert.

5.2. Kooperation mit der Waldgruppe Waldfüchsle

Die PädagogInnen des Rumpelspielchens arbeiten eng mit den PädagogInnen der Waldfüchsle zusammen.
Im Zuge der Übernahme durch die Gemeinde Ludesch wurde daher auch die Leitung beider Einrichtungen von einer Person – Manuela Weg - übernommen.
Der Grund hierfür liegt darin, dass administrative sowie organisatorische Tätigkeiten transparenter für die Eltern und die Verantwortlichen der Gemeinde Ludesch gestaltet werden können. Anmeldungen, Elterninformationen, Bedarfserhebungen, Krankenstandvertretung, etc. werden von der Leitung geregelt bzw. organisiert.

Die Waldgruppe wird durch eine gruppenleitende Pädagogin – Sabine Borgogno – geführt. Sie ist für die pädagogische Qualität, den reibungslosen Tagesablauf, die Dokumentation und Beobachtung der Kinder verantwortlich.

Die Leitung und die Gruppenleitung treffen sich wöchentlich zum Austausch von organisatorischen sowie pädagogischen Themen.

Tagesaktuelle Themen werden in kurzen Reflexionsgesprächen entweder durch einen Besuch der Leiterin vor Ort besprochen oder per Telefon bzw. E-Mail kommuniziert.

5.3. Austausch mit Experten

Bei Bedarf arbeiten wir mit Experten der unterschiedlichsten Institutionen, wie beispielsweise aks, IfS, zusammen.
Ebenso sind wir regelmäßig mit Mitarbeitern und Fachleuten des Landes aus dem Bereich Elementarpädagogik in Kontakt.

5.4. Träger und Behörden

Mit den zuständigen Personen der Gemeinde und verantwortlichen Mitarbeitern des Fachbereichs Elementarpädagogik des Landes Vorarlbergs ist die pädagogische Leitung regelmäßig im Kontakt.

6. Personalmanagement, Teamarbeit

6.1. Funktion und Aufgabenbereiche der Mitarbeiterinnen

Funktion	**Aufgaben**
Pädagogische Leitung	• Organisatorische und pädagogische Leitung für Kindergruppe Ludesch – Rumpelspielchen und Waldfüchsle • Qualitätssicherung aller Einrichtungen • Ansprechpartner für Land und Gemeinde • Öffentlichkeitsarbeit • Personalführung, Personal- und Teamentwicklung • Ansprechperson für Mitarbeiter aller Gruppen, auch Waldgruppe • Organisation und Moderation von Großteamsitzungen: Rumpelspielchen und Waldfüchsle gemeinsam • Leitung von internen Teamsitzungen • Vorbereitung und Gestaltung der Räumlichkeiten

	• Umsetzung des pädagogischen Konzepts nach dem Bildungsrahmenplan • Sicherstellung von Beobachtung und Dokumentation, Sprachstandsfeststellung • Vorbereitung von Elternabenden • Elterninformationen, Bedarfserhebungen, etc. • Planung und Durchführung von Elterngesprächen • Interdisziplinäre Zusammenarbeit: Kindergarten, aks, lfs, …
BetreuerIn	• Mitgestaltung der Räumlichkeiten • Umsetzung pädagogischer Ziele • Vorbereitung und Durchführung von pädagogischen Impulsen • Beobachtung und Dokumentation, Sprachstandsfeststellung • Mitgestaltung und Vorbereitung von Festen, Elternabenden, … • Teilnahme an Teamsitzungen • Fortbildungen
AssistentIn	• Angeleitete Mitarbeit bei der Betreuung der Kinder • Hauswirtschaftliche Tätigkeiten • Einfache Reinigungsarbeiten
Reinigungskraft	• Reinigung der Räumlichkeiten

6.2. Personalführung

Zuständig für die Personalführung ist die pädagogische Leitung.
Einmal jährlich wird jede MitarbeiterIn zu einem Gespräch eingeladen, bei welchem allfällige Punkte, persönliche Ziele und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung/ Fortbildung sowie individuelle Anliegen besprochen werden.
Stellenausschreibungen und Einstufungen werden vom Amtsleiter der Gemeinde Ludesch durchgeführt.

6.3. Teamarbeit

In unserer Einrichtung finden regelmäßig (ca. alle drei Wochen) interne Teamsitzungen statt. Zur schriftlichen Dokumentation erstellt die pädagogische Leitung bzw. die BetreuerInnen Protokolle der Teamsitzungen.
Tagesaktuelle Themen werden in kurzen Reflexionsgesprächen unter den MitarbeiterInnen während des Tages besprochen.
Fünf- bis sechsmal jährlich treffen sich die MitarbeiterInnen aus allen Gruppen – Rumpelspielchen und Waldfüchsle - zu Großteamsitzungen.

6.4. Fortbildung

Alle MitarbeiterInnen sind verpflichtet, regelmäßig an Fortbildungen teilzunehmen, um Kompetenzen in allen fachlichen Bereichen zu gewährleisten. Bevor sich die MitarbeiterInnen zu einer Fortbildung anmelden, muss dies durch die pädagogische Leitung und den Amtsleiter genehmigt werden.

7. Kinderschutz

In der Kindergruppe Ludesch sehen wir uns verpflichtet, die Kinder vor jeglicher Art von Gewalt zu schützen sowie präventive Arbeit zu diesem Thema zu leisten.
Um dies zu gewährleisten, integrieren wir in unserem Kindergruppenalltag verschiedene Angebote zur Persönlichkeitsstärkung und ermöglichen den Kindern altersentsprechend Partizipation:

- Ein „NEIN“ des Kindes wird gehört und von den BetreuerInnen adäquat behandelt
- Bilderbücher und Geschichten zum Thema Körper, Familie, Freundschaften
- Wertschätzender und respektvoller Umgang untereinander
- Erarbeitung von Konfliktlösungsstrategien
- Spiele, Geschichten und Aufgaben zur Stärkung des Selbstwerts
- Kinder übernehmen Verantwortung für eigenes Spielmaterial, beim Herrichten des Mittagstisches, beim Aufräumen von Spielbereichen, …

Bei regelmäßigen Teamsitzungen werden die aktuelle Gruppensituation/Gruppendynamik reflektiert, und bei Bedarf Fallbesprechungen durchgeführt.
Alle notwendigen Schutzmaßnahmen und Vorgehensweisen bei pflegerischen Tätigkeiten, bei der Schlafsituation, im Umgang mit der kindlichen Sexualität, … werden im Team erarbeitet und sind in unserer Kinderschutzkonzeption verschriftlicht. Ebenso ist dort die genaue Vorgehensweise bei Vorliegen eines konkreten Verdachtsfalls der Kindeswohlgefährdung angeführt.

8. Öffentlichkeitsarbeit

7.1. Homepage

Wichtige Informationen finden Eltern, Erziehungsberechtigte und Interessierte auf der Homepage der Gemeinde Ludesch.

7.2. Berichte in lokalen Zeitungen

Durchgeführte Projekte, Feste oder andere spannende Ereignisse werden von uns hin und wieder in der lokalen Presse, wie beispielsweise Walgaublatt, Gemeindeblatt, veröffentlicht.

Kindergruppe Ludesch
Raiffeisenstraße 58
6713 Ludesch
Tel: 05550/ 31 60 222
E-Mail: kindergruppe@ludesch.at